

Abend-  
Berlin, Dienstag

Blatt erscheint ohne Ausnahme  
täglich zweimal.  
Abonnements-Preis:  
vertetjahr. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

# Abend-Ausgabe. Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

den II. August 1856.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition

Die einzelne Nummer kostet 3 $\frac{1}{2}$  Sgr.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. August. (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin haben Osborne um 2 Uhr Nachmittags verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren.

Paris, 11. August, Morgens. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass der Kaiser und die Kaiserin um Mitternacht in Bayre eingetroffen seien, sich nach Rouen begeben und Abends in St. Cloud eintreffen werden. — Das „Pays“ meldet aus London vom 9ten d., dass die Angelegenheit in Betreff der Moldau, wie dies mit der Bolgradfrage geschehen, in einer stattzuhabenden Conferenz geordnet werden solle. — Gestern Abend wurden die 3% auf dem Boulevard zu 67, 10, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 678 gehandelt.

London, 11. August, Morgens. (W. T. B.) In der so eben beendigten Sitzung des Unterhauses sind 10,000 £ zur Verstärkung der Befestigungen auf Corfu votirt worden. — Der Colonialministr Laborde äusserte sich in Betreff der Jonischen Angelegenheit dahin, dass die Bewohner der Jonischen Inseln loyal seien, und dass man die Scenen im dortigen Parlamente übertrieben habe. — Die von Lord John Russell in Vorschlag gebrachte Niedersetzung eines Ausschusses betreffs der Judenbill wird jedenfalls als unzulässig erklärt werden. — Ein Artikel der heutigen „Times“ lässt beinahe vermuten, dass England die Union der Donsa fürstenthümer zugeben werde, vorausgesetzt, dass andere Arrangements zum Schutze des Sultans gegen Russland getroffen werden. „Times“ erwartet jedenfalls eine Lösung der Angelegenheit auf diplomatischem Wege.

## Unsere heutige Post.

Wie wir hören, steht die Vollendung der technischen Untersuchungen auf der projectirten Eisenbahnlinie Oldenburg-Osnabrück in kurzer Zeit bevor. Auf der Hannoverschen Strecke sind dieselben gänzlich vollendet. Bekanntlich findet die Ausführung dieser Bahn, welche von Oldenburg nach Bremen oder Vegesack zum Anschluss an die Bremen-Geestemündner Bahn fortgesetzt werden soll, an den Vertretern des oft besprochenen Projectes Oldenburg-Brake-Bremen, namentlich der beim Bau der ersten Strecke bei Vegesack nötig werdenden Ueberbrückung der Weser wegen, welche allgemein als ein Hinderniss der dortigen Schiffahrt angesehen wird, sehr heftigen Widerstand.

† Köln, 10. August. Die Courszettel der vorigen Woche, sowie der von dem heutigen Tage bedürfen zur Characterisirung der Stimmung unserer Börse keines weiteren Commentars. Die Briefcourse, die man bei allen Actien verzeichnet findet, documentiret hinlänglich die Speculationslust und den geringen Grad von Speculationslust, welche hier seit einiger Zeit herrschen. Nur die Actien der Köln- und Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche sich durch ein Abkommen mit der Niederländischen Gesellschaft der Concurrnz auf dem Oberrhein entledigt haben, und in Folge des ausserordentlichen Verkehrs auf der Wasserstrasse sehr gute Resultate in Aussicht stellen, machen davon eine Ausnahme und werden zu erhöhten Coursen gesucht, ohne dass sich Abgeber finden. Die Monopolisirung auf dem Oberrhein wird indess, da die Niederländische Gesellschaft den Vertrag nicht prolongiren wird, in nächster Zeit aufhören, und die Concurrnz für die vereinigten Gesellschaften um so schwieriger zu bestehen sein, als die auswärtige Gesellschaft die Anzahl ihrer Schiffe zu vermehren gedenkt. Heute sind für die Actien der inländischen Gesellschaften 114 resp. 100 bereitwillig zu lösen. In Hagel scheint sich die Speculationslust erschöpft zu haben, und ist der Umsatz in diesem Papier, welches vor 8 Tagen alle Makler in die grösste Bewegung setzte, ein äusserst geringfügiger. Die Anstrengungen zu Gunsten der Actie ist insofern von Erfolg gewesen, als der Cours, obwohl sich die Verhältnisse der Gesellschaft eher verschlechtert als verbessert haben, um 2% gestiegen ist. 101 $\frac{1}{2}$  bez., 102 Br. ist zu notiren. Bei dieser Gelegenheit muss ich der Elberfelder Hagelversicherungs-Gesellschaft erwähnen, über die in Geschäftsbüchern letztere Klage geführt wird. Am meisten wird die Verwaltung derselben getadelt, die mit so weniger Umsicht und Energie zu Werke gehen soll, dass die diesjährige Prämien-Einnahme nicht einmal die Summe von 50,000 erreiche. Mehrere Beamte derselben sind bereits entlassen. Ein derartiger Vorwurf ist unserer Gesellschaft, in keinem Falle zu machen und wenn dieselbe auch diesmal hinter den Erwartungen zurückbleiben soll, so tragen davon Unglücksfälle die Schuld. In den anderen biesigen Papieren fanden nur vereinzelte Geschäfte statt, die zu allgemeinen Bemerkungen keine Veranlassung geben. Wie verlautet, hat der vor einigen

Tagen als schuldig erkannte Wechselmakler gegen das ergangene Urtheil Appell eingereicht, bestätigt sich dieses, so muss das um so mehr auffallen, als die Schonung, mit welcher man gegen denselben aufgetreten ist, allgemein anerkannt wird. Derselbe ist, wie bereits mitgetheilt wurde, nur auf Grund der Gesetze von 1840 und 1844 verurtheilt, und da derselbe auch contra meta Geschäfte und Geschäfte für sich allein gemacht haben soll, die der Staatsprocurator mit Abschlüssen belegt, zur Anzeige gebracht sind, so könnte leicht bei der Appell-Instanz der § 187 des Handelsgesetzbuches mit in Anwendung gebracht werden, wonach ausser der Amtsentsetzung auch eine Geldstrafe bis zu 3000 Fr. erfolgen kann. — Auf den 25. d. M. sind die Creditoren der Westerwald-Rheinischen Bergwerks-Gesellschaft einberufen, um die Vorschläge entgegen zu nehmen, wie man dieselbe zu befriedigen gesonnen ist.

# Mannheim, 9. August. Von den zahlreichen industriellen Unternehmungen, welche der wiedererwachte Speculationsgeist ins Leben rief, und welcher nun so erklärlicher ist, aber auch deshalb um so nachhaltiger wirken wird, als jener Geist nach langer, durch den letzten Krieg und die damit zusammenhängenden Verhältnisse Letargie sich naturgemäß wieder schon zur Befriedigung nothwendiger Lebensbedürfnisse entwickeln musste, von jenen zahlreichen Unternehmungen ist auch in unserer Stadt nur Erfreuliches zu berichten. Vor allen Dingen ist unsere Kunststofffabrik zu nennen, die sich von kleinen Anfängen zu immer grösserer Bedeutung unter sachgemässer und umsichtiger Leitung emporzuarbeiten wusste, und deren Absatz so im fortwährenden Steigen begriffen ist, dass sie schon längst nicht mehr die für die Production entsprechenden Bauhöhen besitzt, vielmehr fortwährend genöthigt ist, ihre Räumlichkeiten zu erweitern. Durch diese That sache der steigenden industriellen Bedeutung unseres Platzes, an die sich eine ganze Reihe ähnlicher anschliessen, auf die ich in einem längeren Berichte nächstens zurückkommen werde, hat sich die andere erfreuliche entwickelt, dass der Verdienst und die Lohnverhältnisse unserer arbeitenden Klasse wesentlich sich verbessert haben. Jemehr diese dadurch befähigt wurde, die sonstige Ungenüng. der Zeitverhältnisse u. die gestiegene Höhe der Lebensmittelpreise zu überwinden und ihre Lage behaglicher zu machen, um so mehr ist es zu beklagen, dass die unverhältnissmässige Steigerung und der immer fühlbarer hervortretende Mangel an kleineren Wohnungen unsere arbeitende Bevölkerung von einer anderen Seite in Bedrängnisse versetzt, welche die schwer errungene günstigere Lage anzuheben droht. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, hat sich hier, worauf ich schon früher hindeutete, eine Gesellschaft zur Errichtung von Arbeiterwohnungen constituirt, die in der Nähe der Galmeifabrik vor hiesiger Stadt ein passendes Terrain acquirirt hat, und jetzt im Begriff ist, die ersten Wohnungen dort errichten zu lassen. Da der Gesellschaft keine eigentlichen Speculationszwecke zum Grunde liegen, da sie von vornherein jeden über 5% des Anlagekapitals sich ergebenden Gewinn zur Erweiterung und zweckmässiger Einrichtung ihrer Etablissements zu verwenden sich entschlossen hat, und da die Miethpreise um dessen willen äusserst billig gestellt werden sollen, so ist mit Zuversicht auf ein segensreiches Resultat des Unternehmens zu rechnen. — Die Associationswut unserer Zeit, die sich bereits in so bedenklicher Weise der Papierfabrikanten bemächtigt und diese zu einer Coalition wegen Erhöhung der Preise aufstachelte, welche sogar ein indirectes Einschreiten einzelner Regierungen, wie z. B. der Hannoverschen, hervorrief, hat sich auch der Bierbrauer bemächtigt. Unsere altehrwürdige Ruperto-Carolina, der Sitz der Wissenschaften und gesunder national-ökonomischer Lehren, wie sie von unserem würdigen Veteranen Rau so lange vertreten worden, unser kleines Heidelberg ist zum Sitz eines Biercongresses bestimmt, auf dem dieselbe Begehrlichkeit und volkswirthschaftliche Asterphilosophie zum Durchbruch kommen wird, wie sie sich bei den Papierfabrikanten in so eigenthümlicher Weise manifestierte. Angeblich sollen zwar auch (!) die Interessen der Consumenten berücksichtigt werden, aber man kennt ja die Herren; salus publica extrema lex esto, und das „öffentliche Wohl“ ist natürlich das Wohl befinden der Bierbrauer, dem Alles Uebrige sich unterordnen muss. Nächstens mehr davon.

○ Stuttgart, 9. August. Seitdem von Seiten der Direction unserer Verkehrsanstalten die Ihnen seiner Zeit berichteten strengen Controle massregeln in Betreff der Unterpersonals der Eisenbahnbeamten in volle Wirksamkeit getreten sind, ist der Dienst ein wesentlich

besserer geworden, und haben natürliche die vielen Güterschleife mit Fahrbillets etc. gänzlich aufgehört. Auch die periodisch und unvermuthet Besichtigung der Reisefahrten auf den Eisenbahnhöfen, die Recherche der daselbst verabreichten Consimilitum und die Vergleichung der dafür geforderten Preise mit der amtlichen Taxe, haben sich für das reisende Publicum von entschiedenem Nutzen bewährt und an ihrem Theil aufzuhalten beigetragen, dass unsere Eisenbahnen in steigender Progression sich einer überraschenden Frequenz erfreuen. Ueberhaupt muss man unsrer Verwaltung die Anerkennung zollen, dass sie in Betreff sämtlicher vom Staate betriebener Verkehrsanstalten der Staatsseisenbahnen, Posten und Telegraphen sowohl wie der Donaudampfschiffahrt und des Donau-Main-Kanals in jeder Weise bemüht ist, mit dem finanziellen Interesse zugleich dasjenige für das reisende und wasserversendende Publicum zu verbinden. Ein Blick auf das letzte Ersatzjahr 1856 weist denn auch die Früchte solch unsichtigen Verwaltung in genügender Weise durch untrügliche Zahlen nach. Was zunächst den Eisenbahnbetrieb während des vergangenen Jahres anlangt, so besass Bayern 1856 an Staatsbahnen 250 oder 212 $\frac{1}{2}$  Meilen. Der Gesamtaufwand dafür betrug 94,574,114 fl. oder im Durchschnit 1 Stunde 378,010 fl. Durch die, wenn auch noch nicht durchgängig eingeführte Heizung unserer Locomotiven mit Torf (zum Theil werden sie noch mit Coaks u. Nusskohlen geheizt) hat eine steigende Ersparnis im Betriebe stattgefunden, so dass das Brennmaterial sich auf 42 $\frac{1}{2}$  fl. für die Wegstunde heraussetzte, während die Kosten hierfür im Vorjahr etwa 66 fl. betrugen. An Personen mit Einschluss der Dienstleistungen wurden 2,546,990, an Gütern 12,333,459 fl. befördert. Die Gesammt-Einnahmen der Staatsbahnen betragen 6,867,620 fl. (davon 6,756,405 fl. vom Verkehr). Da nun die Betriebsauslagen 3,389,576 fl. betragen, so ergibt sich für 1856 als Reinertrag die Summe von 3,478,044 fl. Die Verzinsung des Anlagekapitals betrug demnach fast 1 $\frac{1}{2}$  % mehr als 1855. Was der Postbetrieb betrifft, so wurde 1856 befördert (und zwar auf 2491 geometrischen Stunden Länge der Eisenbahn und Dampfschiffahrt) 20,932,635 Briefe, 187,318 Reisende, 33,170,368 Zeitungsexemplare und 3,299,179 Frachtstücke (ohne die dienstlichen im Betrage von 865,651); die Einnahmen vom Postbetrieb beliefen sich auf 2,745,237 fl., die Ausgaben dagegen auf 2,333,807 fl., der Reinertrag war 411,430 fl., oder eigentlich, wenn der Betrag der Dienstcorrespondenz und dergl. die anteilsgleich beförderten Staatsgelder sind, 1,291,430. Was unsere Telegraphen-Verwaltung betrifft, so waren 1856 in Benutzung 263 $\frac{1}{2}$  Meilen mit 519 Meilen Drahtlänge. Die Gesammt-Einnahmen betrugen 214,798 fl., die Ausgaben 173,328 fl. mit hin Ueberschuss 40,970 fl., wobei 82 $\frac{1}{2}$  % des Anlage-Capitals von 634,555 fl. Außer der Staats-Telegraphenleitung, beträgt der Bahn-Telegraphenleitstrecke eine Länge von 202 $\frac{1}{2}$  Meilen. — Auf günstigster Verhältniss und seit dem Bestehen derselben am angeführten hat sich 1856 das Ertragsnis des Donau-Main-Kanals gezeigt. Die Gesammt-Einnahme betrug 179,784 fl., wofür gegen die Kosten mit 91,575 fl. ein Reinertrag von 88,209 fl. beträgt. Der Reinertrag der Donau-Main-Kanalschiffahrt ergab die Summe von 42,753 fl. (Einnahmen 409,897 fl., Betriebskosten 367,144 fl.). Den offiziellen Daten zufolge stellten sich die Betriebsausgaben auf unseren sämtlichen Verkehrs-Anstalten pro 1856: Brutto-Einnahmen 10,937,922 fl., Betriebskosten 6,949,799 fl., Reinertrag 4,038,123 fl. (gegen 2,370,527 fl. im Vorjahr). — Nachdem bekanntlich die Nürnberg-Conferenz die erste Lesung des Entwurfs zum allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche vollendet hat und dessen zweite Lesung im September daselbst bevorsteht, trifft unser Justizminister vor Kielmann jetzt Einleitung zum Druck des bis jetzt vereinbarten Materials. Es werden diese gedruckten Exemplare den kaufmännischen Corporationen unserer bedeutendsten Handelsstädte, sowie einzelnen hiesigen geistlichen wissenschaftlichen und praktisch wichtigen Handelsrechtlichen Notabilitäten beigegeben. Abgabe eines Exemplars zu gestellt werden, um bei dem Wiederzusammentritt der Commission am 15. nächsten Monats in Nürnberg als Material zu dienen.

\*\* Paris, 8. August. Vor einigen Tagen fand eine stürmische Sitzung des Verwaltungsrates der Ostbahn statt. Es handelt sich darum, Mittel und Wege zu finden, die zur Fortsetzung der Bauten erforderlichen Summen aufzutreiben, da die Regierung die Ausgabe von Obligationen immer noch nicht gestattet hat, aber eine Vermehrung der 50,000 Actien nicht passend erscheint.

Freilich wäre die Unterbringung von Obligationen mit einem starken Verlust verbunden, jetzt aber muss der Verwaltungsrath Abschüttbeträgen suchen, um die rückständigen Forderungen der Bau-Unternehmer bezahlen zu können. In einer ähnlichen Lage befinden sich noch andere Eisenbahngesellschaften, und ist eine Abhöfe seitens des Gouvernements in hohem Grade wünschenswerth. Mit der Herstellung einer festen Brücke über den Rhône bei Nîmes ist auch begradiglicherweise die Ausführung einer Verbindungsbahn der Französischen Ostlinie mit den Badischen Schienenwegern in den Plan aufgenommen. Die Arbeiten der demnächst zusammentretenden Commission sind durch die schon längst vorangegangenen Studien und Terrainprüfungen außerordentlich erleichtert. Die technischen Verarbeiten bieten keine Schwierigkeit mehr, so dass recht bald an die Ausführung des Werkes geschritten werden kann. Sämtliche Arbeiten werden wohl bis zum Sommer 1859 vollendet sein, und dieser Termin entspricht ganz vollständig dem Zeitpunkt, innerhalb dessen die unmittelbaren Anschlusspunkte an das bayerisch-österreichische Schienennetz benutzt werden können, so dass die directe Linie von Havre nach Triest keine Lücke mehr bietet. Es steht zu hoffen, dass man in Süddeutschland, im Hinblick auf den sich mehrenden Zufuss von Reisenden und den in jeder Beziehung sich hebenden Verkehr, welchen die directe Paris-Wiener Linie herbeizuführen berufen ist, auch recht bald zur Ausführung eines zweiten Geleis auf den dortigen Bahnen schreitet. Die Reise von Paris nach Stuttgart wird in der Folge kaum 14, und nach München etwa 20 Stunden in Anspruch nehmen. — Noch immer beschäftigt der Process Thurneyssen die Finanzkreise lebhaft. Es heißt, Aug. Thurneyssen sei keineswegs entschlossen, sich zu ruinieren, um ein Passivum v. mehr als 16 Mill. fr. zu decken. Wenn er als Gesellschafter des Karl Thurneyssen Bankrott erklärt wird, will er den Crédit mobilier ins Mitleid ziehen, indem er beweisen wird, dass er nicht für sich, sondern als Bevollmächtigter desselben gehandelt hat. — Man versichert: auf die österreichischen Actien werden nächstens eine Einzahlung von 30 Mill. fr. ausgeschrieben werden.

### Börsen- und Handels-Notizen.

— **Falsche Dividendenscheine der Fr.-Wilh.-Nordbahn.** Bei der Hauptcasse der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn wurden in diesen Tagen Dividendenscheine der Stammactien derselben zur Auszahlung producirt, welche sich auf der Stelle als falsch erwiesen und deshalb von dem betreffenden Cassirer angehalten wurden. Diese Scheine waren von Berlin aus dort hin geschickt worden. Dem Vernehmen nach ist diese Sache der Staatsprocuratur zur Einleitung einer Untersuchung mitgetheilt worden. Erforderlich wäre es aber, dass sofort die Merkmale, woran die Scheine kenntlich sind, veröffentlicht würden.

— **Brand eines Torfbruches bei Karschau.** Der Ostpr. Ztg. geht die Nachricht zu, dass der unmittelbar hinter Karschau gelegene grosse Torfbruch in Flammen steht.

— **Maklerwesen.** Wie die „Pos. Ztg.“ mittheilt, hat der Vorstand der „Kaufmännischen Vereinigung“ in Posen die Erlaubnis genommen, die bei diesem Institute fungirenden Makler auf die Bestimmungen des von ihnen mehrfach ausser Acht gelassenen § 7 der Makler-Instruction vom 1. April d. J., dahn lautend: „Es ist den Maklern untersagt, anders als in besonderen Ausnahmefällen in öffentlichen Localen, auf Strassen und Marktplätzen, oder bei Zusammenkünften von Mitgliedern ausserhalb der Geschäftsversammlungen Geschäfte zu vermittelnden, hinzuweisen und dieselben unter Androhung, dass im Statute vorgesehenen strengen Folgen aufgefordert, jene Bestimmung überall strikte einzuhalten.“ Demnach werden die Makler ferner bloss im Geschäftssaló der „Kaufmännischen Vereinigung“ oder in den Comtoirs der Mitglieder Geschäfte vermitteln dürfen.

— **Die Lissa-Glogauer Eisenbahn soll,** wie verlautet, bereits am 1. October d. J. eröffnet werden.

— **Taunusbahn.** Die vollständige neue Schieneneinlung der Taunuseisenbahn wird im Laufe dieses Monats ihrer Beendigung näher geführt werden und das lästige Gerassel der Waggons bald aufhören. Gegenwärtig ist man auf der Strecke von Castel nach Hattersheim hiermit beschäftigt.

— **Project einer Dünnthalbahn.** In Mülheim und Umgegend geht man mit dem Projecte um, von dort aus eine Bahn durch das Dünnthal nach der Oberwupper zu legen, und von dort aus die Bahn entweder nach Rittershausen oder nach Hagen (nach der Milspe) zu richten. Diese Bahn würde einerseits die Stadt Elberfeld mit der Oberwupper und Köln, letzteres auf einem näheren Wege wie bisher verbinden, u. dem industriellen Theile der Provinz die so sehnlich verlangten und höchst nothwendigen Kohlen-zuführen und daneben noch dem so gewerblichen Thale des Strandbaches wie andere nicht un wichtigen Gegenenden bedeutende Vortheile sichern.

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

In der am 14. Juli in Lübeck abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst der Bericht über das verflossene, 28ste, Geschäftsjahr vorgelegt, dem wir Folgendes entnehmen:

Ungeachtet der stets sich mehrenden Concurrenz und der fort dauernden Theurung aller Lebensbedürfnisse, wodurch in den meisten Fällen Familienväter die Ausgabe für die Lebensversicherung erschwert wird, haben

alle drei Geschäftszweige der Gesellschaft einen grossen Zuwachs erhalten als in irgend einem früheren Jahre. Dagegen hat sich, obwohl nicht mehr als 94 Todesfälle vorkamen, die Durchschnittssumme der ausgeschütteten Versicherungen gegen das Vorjahr um etwa 7% höher gestellt, indem unter den gestorbenen Personen besonders viele mit grösseren Summen versichert gewesen waren. Was den Kostenaufwand betrifft, so hat derselbe, obwohl an Ausgaben für Agenturärzte gegen 3000 £, für Reisen 1000 £ und für die Verwaltung 1300 £ mehr als im Vorjahr aufgewendet wurden, dennoch 1% weniger erfordert, als es im Jahre 1855 der Fall war.

In der Lebensversicherungs-Branche, wo der Bestand ult. 1855 4192 Pers. mit 13,678,869 £, Dazu kamen in 1856. 1754 - - 3,243,373 - zusammen 5946 Pers. mit 16,922,242 £.

Davon schreibt aus: durch den Tod. 94 durch anderweit. Aufhebung der Versammlung. 349

443 - - 1,510,904 £ es bleiben also ult. 1856 5503 Pers. mit 15,411,338 £ und stellt das Resultat des Jahres 1856 demnach eine Geschäfts-Zunahme von 1311 Personen mit 1,732,468 £ heraus. Der Prämien-Saldo dieses Zweiges hob sich von 1,570,107 £ auf 1,734,709 £. In den ersten Monaten 1857 sind bereits von 1121 Anmeldungen 968 Personen mit 1,709,548 £ angenommen worden.

In der Branche der Aussteuer- und Capital-Versicherungen waren ult. 1856 versichert

405 Pers. mit 319,378 £ Neu hinzu kamen 138 - 230,951 - zusammen 543 Pers. mit 550,329 £ Hiezu gingen ab 42 - 113,775 -

Es bleiben mithin 501 Pers. mit 436,554 £, wonach sich der Bestand gegen ultimo 1855 um 96 Personen und 117,175 £ Versicherungssumme, der Prämien-Saldo dieses Conto aber auf 100,586 £ gehoben hat. In den ersten 6 Monaten d. J. wurden weitere 65 Versicherungen mit 130,006 abgeschlossen.

In der Versicherung auf geschobener Leibrente hat sich der Bestand von 53 auf 63 Personen und von 14,203 £ auf 18,031 gehoben. Nach Abgang von 7 Personen mit 2931 £ blieben 56 Personen mit 15,099 £ versichert. In der Branche der einfachen Leibrenten stieg die Zahl der Personen von 178 auf 212 und die Versicherungssumme von 53,631 £ auf 63,925 £, wovon wieder 11 Personen mit 2647 £ durch Tod abgingen, so dass ult. 1856 ein Bestand von 201 Personen mit einer Versicherungssumme von 61,278 blieb. Der Saldo belief sich auf 537,951 £. Seit Jahreschluss wurden 22 neue Versicherungen gegen zusammen 35,936 £ Kapital angenommen. — Die Versammlung zeigte sich durch diese günstigen Ergebnisse in hohem Grade befriedigt und wurde die Sitzung geschlossen, nachdem an die Stelle des abtretenden Hrn. Sievers, Hr. Reddelien zum Director erwählt worden war.

### Die Baumwollfrage in England.

Wenn auch die Baumwolle, gottlob, noch nicht die Welt regiert, wie Pessimisten oder Freunde des Paradoxen behaupten, so spielt sie immerhin eine sehr bedeutende Rolle in Englands wirtschaftlichem Leben. Nach der Zahl der Hände die sie beschäftigt, nimmt sie daselbst den dritten Rang ein: bei der letzten Volksaufnahme fand man 1,460,896 Engländer beim Ackerbau, 1,038,791 beim häuslichen Dienst und 501,465 bei der Wollindustrie beschäftigt. Hiezu kommt die Masse von Leuten, welche sie indirekt nährt, z. B. durch den mächtigen Impuls, den sie dem Maschinenbau giebt oder durch die Lebhaftigkeit, welche sie dem Handel und der Industrie verleiht; zu einer Gesamttausfuhr von 115,890,857 £, welche England in 1856 erreichte, haben Baumwollgarn und Baumwollzeuge allein mit 38,284,770 £ beigetragen.

Man begreift, wie wichtig es für England ist, die Blüthe dieser Industrie zu sichern und dass die ernstesten Anstrengungen gemacht werden, dieselbe im steten Fortschritt zu erhalten. Seit einiger Zeit scheint jedoch die Baumwollindustrie im Rückschritt begriffen, wenigstens beziehungsweise: weder die Einfuhr des Rohstoffes noch die Ausfuhr des Fabrikats halten mit dem allgemeinen Aufschwung der Englischen Verkehrstätigkeit gleichen Schritt. In den letzten 15 Jahren (1842 bis 1856) ist z. B. die Einfuhr der Wolle von 46 auf 116 £ Mill. £, der Seide von 3,951,778 auf 7,383,672 £, also um 152 % und resp. 87 % gestiegen; bei der Baumwolle hingegen nur von 531,750,090 auf 900,050,000 £ oder um 69 %. Während in der genannten Periode die Gesamt-Ausfuhr, dem Werthe nach, um 64,605,869 £ oder 140 % zugenommen, belief sich die Ausfuhrzunahme für Baumwollwaren nur auf 16,605,421 £ oder auf 77 %. Eine natürliche Folge ist, dass während die Baumwolle noch vor zehn Jahren (1846) bis 46 % zum Werthe der Gesamt-Ausfuhr lieferte (21,679,348 auf 47,284,988 £), die Porportion in 1855 auf 36 % in 1856 auf 33 % gefallen ist.

Der Rückgang röhrt daher, dass England den Einkaufsmarkt für den Rohstoff und den Absatzmarkt für das Fabrikat sich verengen sieht. England kann seinen Bezug an Rohstoff nicht nach Belieben und Bedarf vermehren, weil die Amerikanische Baumwollernte nicht gleichen Schritt mit der allgemeinen Forderung hält, weil Amerika einen immer bedeutenderen Theil seiner

Baumwolle selbst zu verarbeiten beginnt, weil für den ausführbaren Rest die Concurrenz, welche das übrige Europa den Englischen Kaufm. macht, im Fortwachsen den Steigen ist.

Nach einer im Juni v. J. vom Staatssecretair dem Repräsentantenhaus in Washington erstatteten Bericht Jahren 1851—55 die Baumwollansfuhr nach England sich nur von 60 auf 673 £ Mill. Pfds. erhöht, hingegen nach Frankreich von 139 auf 210, nach den Hansestädten von 17 auf 31, nach Italien von 10 auf 16, nach Schweden und Norwegen von 5 auf 9 Mill. Pfds. u. s. w. Jeg. dieser Aufzähllung die selbst der Baumwollindustrie geben, desto geringer wird ihr Bedarf an Englischen Erzeugnissen. Freilich ist die gesamte kontinentale Erzeugung noch von ziemlich beschränktem Umfang. Die Hauptache aber ist, dass England, in Folge der Amerikanischen und Europäischen Concurrenz, welcher es auf den Bezugsmärkten begegnet, den Rohstoff immer teurer bezahlen muss: das Pfnd, welches 1848 mit 4 d. bezahlt wurde, kostet heute 8 d. Die Englische Fabrik verliert in Folge dessen den Vortheil der ausserordentlichen Wohlfeilheit, welcher am meisten dazu beigetragen hatte, ihren Baumwoll-Erzeugnissen eine so rasche und allgemeine Verbreitung zu erringen.

Das würde allein hinreichen, um England zum Aufsuchen neuer Bezugsquellen zu drängen, für die Masse-roher Baumwolle, welche seine Fabriken beanspruchen. Das Monopol, welches bisher Nordamerika in dieser Beziehung hat (auf 900 Mill. Pfds., welche England 1856 eingeführt, kamen 700 Mill. von Amerika) bietet aber einen noch bedrohlicheren Uebelstand dar: der Rohstoff, den die Englische Fabrik schon heute auf dem Amerikanischen Markt weder in hinreichender Menge noch billig genug vorfindet, könnte ihr eines Morgens ganz mangeln. Wenn die Slaverei in Nord-Amerika auf dem Wege der Ueber-einkunft oder durch einen Aufstand der schwarzen Bevölkerung fällt, so würde unfehlbar die Baumwoll-Production auf Jahre hin aus darunter arg leiden; die gleiche Störung trate ein, wenn die brotende Slavenfrage einen offenen Krieg oder auch nur den Bruch zwischen dem Norden und dem Süden der Union herbeiführt. Was würde dann aus den 500,000 Arbeitern, welche die Baumwoll-Industrie in England beschäftigt, was würde aus Englands Ausfuhrhandel, zu welchem diese Industrie noch heute ein gut Drittheil liefert?

So wenigstens lautet die Befürchtung, welche man in England stark betont, um den gefährdeten Stand des Amerikanischen Marktes und die Notwendigkeit neuer Bezugsquellen nachzuweisen. Man beruft sich auf einen Theil der Amerikanischen Presse, welcher jene Eventualitäten gleichfalls fürchtet und voraussagt. Es scheint jedoch, dass England an diesen nicht so sehr glaubt, oder sie wenigstens für nicht so nahe hält. Jene Befürchtungen vor innern Zerrüttungen in Amerika sind zum Theil nur vorgeschoben, die wirklichen Gründe zu maskieren, um derenwillen England so sehr wünscht, sich betreffs des Baumwollbezuges von Amerika zu emanzipieren. Diese reellen Gründe sind mehr politischer als wirtschaftlicher Natur.

Was hat man nicht seit einigen Jahren herumgeschrieben und herumgerathen über den ganz eigenthümlichen Geist der Versöhnung und der Nachgiebigkeit, welchen England, so stolz und unbengsam in internationalen Beziehungen, gerade bei seinen zahlreichen Differenzen mit der Union bekundet? Ist man doch so weit gegangen, den Grund dieser Haltung in der heimlichen Befriedigung zu finden, welche die zärtliche Altmutter Grossbritannien über die kühnen Sprünge ihres jungen Abkömmlings Nordamerika empfinde, wenn auch dessen Jugendmuth sich gegen sie selbst wendet! Die Erklärung ist gewiss so geistreich als sentimental; nur hat unseres Wissens die Romantik nie Sitz und Stimme im englischen Diplomatenrath gehabt. Die Baumwollfrage erklärt allein und vollkommen jenes scheinbar räthselhafte Betragen Englands. Der Nordamerikanischen Regierung den Krieg erklärt oder auch nur mit ihr brechen, das hiesse für England, mit eigener Hand seine bedeutendste Industrie und einen grossen Theil seines auswärtigen Handels zerstören. Das wirtschaftliche Interesse lähmmt somit das diplomatische Handeln Englands. Von dem Tage an, wo England sich für den Baumwollbezug vom Amerikanischen Markte emanzipirt hätte, würde es auf politischem Gebiete seine Freiheit wieder erlangen und wohl auch — gebrauchen.

Wirtschaftliche und politische Interessen von höchster Wichtigkeit drängen also Grossbritannien darauf hin, sich anderweite Bezugsquellen für den Baumwollbedarf seiner Fabriken zu eröffnen. Bekanntlich sind zu dem Zwecke in den grossen Gewerbestädten, in London, in Liverpool, in Manchester, in Bristol u. s. w. eigene Gesellschaften gebildet und zahlreiche Meetings gehalten worden; die Presse hat sich diesen Bemühungen mit Eifer und Thätigkeit angeschlossen und die Angelegenheit ist erst neulich wieder vor's Parlament gebracht worden (23. Juni). Natürlich mussten alle Blicke sich vor Aktion und hauptsächlich auf Indien richten. Die Befähigung Indiens zur Baumwollerzeugung ist längst ausser Zweifel: noch ehe der erste Baumwollballen aus Amerika in Liverpool angekommen, hatte Indien, im Verein mit der Türkei, den ganzen, damals freilich noch beschränkten, Baumwollbedarf Englands gedeckt; von ungeheuerer Ausdehnung und schwach bebaut, hat es Boden und Arbeitskräfte im Überfluss, könnte also viel und billig erzeugen; und, was ein Hauptpunkt, England würde dort tatsächlich den Ankauf monopolisieren, wenn es nicht vorzöge, den Anbau auf eigene Rechnung zu betreiben. Die im Jahre 1848 mit einer diesfälligen Enquête beauftragte Parlements-Com-

mission sprach sich einstimmig dahin aus, dass Indien eine unbeschränkte Masse (unlimited supply) von Baumwolle erzeugen könnte; Sachverständige behaupten, dass z. B. die Provinz Cardigan allein, die heute etwa auf 4% ihres Territoriums angebaut ist, bei guter Pflege so viel Baumwolle liefern könnte, als heute die ganze Nordamerikanische Union erhält. Die Thatsachen sind jedoch bisher hinter den bescheidensten Erwartungen zurückgeblieben: in den fünf Jahren 1851-55 zusammengekommen, hat England nur 612,059,774 % Baumwolle aus Indien bezogen, d. h. viel weniger als ihm Nordamerika in einem Jahre liefert.

Woher dieser weite Abstand zwischen der Erzeugungsfähigkeit und der wirklichen Erzeugung Indiens? Man ist in England allgemein geneigt, sie der schlechten Organisation des Grundbesitzes und der schlechten Verwaltung zuzuschreiben. Nur ein sehr geringer Theil des Bodens ist volles Eigentum Derjenigen, die ihn bearbeiten; die grosse Mehrheit der Grundstücke ist von der Compagnie zurückgehalten; die sie nur in eine Art von Pacht abgibt. Man begreift, dass dieses Verhältniss nicht geeignet ist, den Unternehmungsgeist, die Thätigkeit der Pflanzer zu stacheln oder Einwanderer und fremde Capitalien anzulocken: Während England in den letzten Jahren an 2 Millionen seiner Einwohner (vornehmlich Irlander) in die Fremde geschickt, haben in 1852 Bengal 278, Madras 37 und Bombay 7 Englische Einwanderer erhalten; von den Englischen Capitalien, die in allen Weltenden nach Verwendung suchen, sind kaum einige 10 Mill. Pfd. in die Indischen Bahnen gesteckt worden. Der miserable Zustand oder eigentlich der Mangel an Verkehrswegen, die unersättliche Habgier der Compagniebeamten und die mehr als vexatorische Weise, in welcher sie dieselbe zu befriedigen suchen, hemmen nicht weniger die wirtschaftliche Entwicklung dieses Reiches. Es mag wohl einige Ueberreibung mit unterlaufen, wenn der Vertreter von Stockport im Parlament behauptete, dass z. B. die Compagnie von 300 Millionen £, welche sie seit 50 Jahren aus Indien gezogen, nicht mehr als 1,400,000 £ auf öffentliche Bauten verwendet hat, dass Indien noch heute kaum 3000 bis 4000 Meilen Kunststrasse besitzt, dass die Verwaltung kein höheres Streben kennt als 10 d. Steuern von Dem zu erpressen, der im Ganzen 8 d besitzt etc.; wahr aber ist, dass die zahlreichen und schweren Anklagen, welche die Herren Smith und Turner im Anschluss Englands gegen die Compagnie erhoben, von deren offiziösem Anwalt, Sir Mangies, nur sehr schwach und verworren widerlegt wurden.

Diese Anklagen finden sich übrigens, gerade in ihren schwerwiegendsten Theile, durch die schänderhaften Thatsachen bestätigt, welche die vorjährige Parlamentsenquête über die Art, wie die Compagniebeamten die Verwaltung auffassen und üben, ans Licht gefördert. Die schlagendste Bekräftigung erhalten sie aber in den blutigen Ereignissen, die sich jetzt in Indien zutragen; dem was man auch vom Kasten- und religiösen Abergläuben der Cipoyes sage, nie und nimmer hätte die Schweinefettfrage einen solchen Aufstand bei einer so unterwürfigen und apathischen Bevölkerung herbeiführen können, wenn nicht schon andere Gründe eine allgemeine Unzufriedenheit und Erbitterung erzeugt hätten. In dieser Beziehung wirft der Indische Aufstand ein helles Schlaglicht auf gewisse, letzter Zeit in England viel discutirte Fragen, wie es kommt, dass Indien, von der Natur verschwenderisch begabt, im Besitze einer Nation, welche die reichste auf Erden ist und sich aufs Colonisation und Ausbeuten meisthaft versteht, doch so wenig an dem wirtschaftlichen Fortschritt teilnimmt, der heute in allen Europäischen und Aussereuropäischen Ländern sich kundgibt? warum der Handel Englands mit seinen 180 Mill. Indischen Unterthanen geringer ist als mit den 2½ Mill. Einwohnern von Australien, dessen wirtschaftliches Leben doch kaum begonnen? Warum England endlich aus diesem ungeheuren Reich nicht den zehnten Theil der Baumwolle erhalten kann, welche Nordamerica alljährlich dem Weltbedarf liefert? Wer den innigen Zusammenhang zwischen politischer Organisation und wirtschaftlicher Entwicklung kennt, wird im heutigen Indischen Aufstand eine genügende, wie wohl keineswegs befriedigende Antwort auf jene Fragen finden.

Die Lösung der Baumwollfrage, welche Englands Staats- und Geschäftsmänner so ernstlich beschäftigt, hängt also im Grunde von der Indischen Frage ab, die sich durch die neuesten Ereignisse der Beachtung Englands in so peremptorischer Weise aufgedrängt hat. Es steht zu hoffen, dass die Englische Regierung, wenn einmal der Aufstand unterdrückt ist, seine ernste Mahnung beherzigt und die Compagnie gutwillig oder mit Zwang zu einer gründlichen Umgestaltung ihres in jeder Beziehung unbehilflichen Regierungs- und Verwaltungssystems drängt; die wirtschaftliche Entwicklung Indiens, die hieraus folgen würde, böte der Englischen Industrie den sichersten und raschesten Ausweg aus der Baumwollbedrängnis. Solite aber wider Erwarten die Indische Regierungs- und Verwaltungsmaschinerie nach dem unterdrückten Aufstade das bleiben, was sie vor demselben gewesen, so kann allerdings die Baumwollfrage nicht ermangeln, immer „brennender“ zu werden und in naher Zukunft den bedeutendsten Industriezweig Grossbritanniens und dessen auswärtigen Handel ernstlich zu bedrohen.

## Eisenbahn- u. Actienberichte.

### Einnahmen.

1) Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Die Einnahme für Monat Juli 1857 ist gegen die des Monats Juli 1856 eine Mehr-Einnahme von 4,684 £. (s. d. hent. Ins.)

2) Bergisch-Märkische Eisenbahn.	
Im Juli 1857	125,625 £
do. 1856	114,944 £
	also mehr 1857 10,681 £
Bis Ende Juli 1857	786,361 £
do. 1856	703,661 £
	also mehr 1857 82,700 £
3) Prinz-Wilhelms-Eisenbahn.	
Im Juli 1857	17,625 £
do. 1856	13,997 £
	also mehr 1857 3,638 £
Bis Ende Juli 1857	101,520 £
do. 1856	96,764 £
	also mehr 1857 4,756 £
4) Köln-Crefelder Eisenbahn.	
Betriebs-Einnahme für Juli 1857	11,348 £
do. 1856	9,848 £
	mithin für Juli 1857 mehr 1,500 £
hierzu das Plus bis ult. Juni	13,146 £
ergiebt bis ult. Juli 1857 ein Plus von	14,645 £
5) Albertsbahn. Einnahme für Monat Juli.	
Für 32,450 Personen	4,245 10 £
Für Nebeneinnahmen aus dem Personenverkehr	41 19 5
Für 17,602, Cz. Güter	681 8 1
Für 304,935, Bohlen und Coake	80,115, To. 6,593 26 1
322,527, Cz. Güter	11,562 3 7
Einnahme vom 1. Januar bis ult. Juni s.c.	58,437 28 £
	Totaler Einnahme 70,000 1 7
Einnahme v. 1. Januar bis ult. Juli 1856	43,655 3
do.	1857 70,000 1 7
	folglich mehr 1857 26,344 28 £

## Ausweise von Banken und Industriegesellschaften.

— Bank von England. Wochbericht v. 1. August.	
Ausgefertigte Noten £ 25,135,380 Abnahme 366,600	
Notenumlauf	19,905,980 Zunahme 328,585
Staats-Depositen	5,365,317 Zunahme 1,145,445
Privat-Depositen	10,463,068 Zunahme 273,079
Regierungs-Sicherheiten	10,596,081 Abnahme 500
Privat-Sicherheiten	18,217,524 Zunahme 2165,969
Metallvorrath	11,302,152 Abnahme 370,826
7tägige und andere Anweisungen der	
Bank	766,489 Zunahme 19,370
Rest	3,536,903 Zunahme 28,164
Noten-Reserve	5,229,400 Zunahme 695,185

Dieser Ausweis ist entschieden ungünstig. Die ausserordentliche Knappeit des Geldes wird durch die Zunahme von mehr als 2,000,000 £ der Privatsicherheiten dargelegt. Die bedeutende Steigerung der Depositensumme ist auf diese Weise absorbiert und ist außerdem eine Abnahme von 695,185 £ der Notenreserve eingetreten. Die Abnahme des Metallvorraths beträgt 370,826 £, was der Goldabfuhr nach dem Continent zu dem dort bewerkstelligten Silberankauf zuzuschreiben ist. Es ist befriedigend, dass der Abzug von der Bank während der heutigen schliessenden Woche wieder gehemmt worden ist, sonst hätte man eine Disconto Erhöhung beschliessen müssen.

### Einzahlungen.

— Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. 4. Einzahlung mit 9 £ 24 Ngr. vom 12. bis 15. September, 5. Einzahlung mit 9 £ 26 Ngr. vom 12. bis 15. October (in Berlin bei Moritz Ed. Meyer) zu leisten.

### Kündigungen und Verlösungen.

— Anleihe der Stadt Paris. 5. Ziehung zur Tilgung des Anleihens von 60 Millionen.

100000 fr. Ser. 1 No. 39771. 100000 fr. Ser. 2 No. 53079. 3 77652. 4 100374. 5 134797. 1000 fr. Ser. 6 No. 149303. 7 67929. 8 36500 9 103838. 10 62522. 11 56070. 12 24252. 13 117951. 14 118915. 15 109207.

### Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 10. Aug. Pomm. Chausseeb-Oblig. 101 Br. — Rittersch. Privatbank 705 Br. — Stromv. 160 Br. Pr. Nat.-Versich.-A. — bez. 112 Br. — Preuss. See-Ass. A. 650 Br. Pomeran. 109 Br. Union 101½ Br. — Gd. Börsen.-Oblig. 100 Gd. Schauspielhaus-Obig. 101 Br., 100 Gd. Speicher-A. 100 Br. Vereins-Speicher - Actien 120 Br. — Pommersche Provinz-Zucker-Siederei 3000 Br. Neue Stettiner do. 1000 Br. Walzmühlaet 1300 Br. Portland Cement-Act. 114 Br. Dampfschleppschiffahrts-A. 1500 Br. Dampfsch. - Ver eins-A. 300 Gl. N. Dampf-C. 105½ bz. 106 Br. Germania 99½ Br. Maschinenbau-Gesellschaft — bez. 98 Br. Dampfm.-Ges. 102 Br. — Geld. Pommer. Chemische Produkten-Fabrik. 115 Br. 4½ % Stadt-Obligationen. 100 Br. — bez. 3½ % Stargard-Pozener Eisenb. — bez. — Br.

Köln, 10. Aug. A. Schaffh. B.-Act 140 Br. — Gd. Kölner Privatbank-A. 104 Brief. Köln-Mindener Eisenb.-Actien 151 Br. dito Prioritäts-Act. I. Emiss. 100% Br. do. II. Emiss. 103½ Br. do. III. Emiss. 85½ Br. do. IV. Emiss. 85½ Br. Rheinische 98 Br. do. neueste 5% 90 Br. Aachen-Mastr. 58 Br. Köln-Crefelder 94½ Br. do. Priorität. 99 Br. — Bonn-Kölner 117 Br. do. Priorität 99½ Br. Colonia 195 Brief. Vaterländische Feuerversich. 102 Br. Stettiner National - Feuerversich. — Br. Agrippina — Gd. 130 Br. Concordia-Lebensv. 115 Br. — Gd. Rückvers. 103½ Br. Hagelv. 102 Br.

— bez. Dampfschiffahrts-Act. 114 Geld. Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Act. 100 Gd. Dampfschleppschiff-A. 90 Br. Baumwollspinnerei 96 Br. Maschinenbau-Gesellschaft 102 Br. — Aachen-Düsseldorf 83½ Br. Ruhrort-Crefeld 90 Br.

Bremen, 10. Aug. Hamburg k. Sicht 138. do. auf 2 Monat 136½ Disconto 6½ %

Leipzig, 10. August. Leipzig-Dreidener E.-B. 302 Geld. Löbau-Zittauer 58½ Br. — Magdeburg-Leipziger 27½ Gld. — Thüringer 128½ Gld. — Chemnitz-Würschnitzer — Br. Allgem. Deutsche Crédit-Anst. 79% Geld. Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 119% Br. L. C. 117½ Br. Braunschweigische B.-A. — Br. Geraer B.-Act. 97½ Br. Leipziger B.-A. 154 Brief. Thüringische B.-A. 94½ Br. — Weimarer B.-A. Act. 109½ Br. Oesterr. Nat.-B.-Not. 150 fl. 98 Geld. 5% Oest. Met. 81½ Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 83½ Br. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 247 Gld. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn — Gld. Berlin-Anhalter — Geld. Berlin-Stettiner — Brief.

Frankfurt, 10. August. Leipz. C.-A. 79 Br. — G. Weim. Bank-A. — Br. 109 Gld. — Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Geld. — do. Zettelbank 234 Br. — Gld. Nordd. Bank 92½ Br. — Gld. Deutscher Phönix — Br. 143 Gld. Providentia 107½ Br. 107 Gld. Disc. Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 58 Br. 87½ Gl. Livorno-Florenz E.-A. 76½ Br. — Gl. Bayer. Ostbahn 98½ Br. — Geld. Nass. Loose — Br. 33 Geld. Sard. 36 Fr. Loose 44½ Br. 44½ Gl. Vereins-Loose 10% Br. 10% Geld. Ansbach-Günzenh. 7½ Br. 7½ Gld. Lütticher 38½ Br. 33½ Gl. Brüsseler 100 Fr. Loose 48% Br. — Gld.

Paris, 10. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) — Im Börsen-Geschäft fortduernde Stille. Die 3% eröffnete zu 67, 05, hob sich auf 67, 10 und schloss zu diesem Course sehr animirt. — Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90% eingetroffen. — 3 procentige Rente 67, 10. — 4½% Rente 93, 10. — Crédit immobilier Act. 957. — 3 procentige Spanier 37½. 1% Spanier — Silberanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Act. 67½. Lombardische Eisenbahn-Actien 610. Franz-Josephsbahn 476.

London, 10. August. Nachmitt. 3 Uhr. (W. T. B.) — Silber 62. — Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 67, 05 gemeldet. — Consols 90%. 1% Spanier 24%. Mexikaner 22%. Sardinier 89. 5% Russen 113. 4½% Russen 98% —

Der fällige Dampfer „Amerika“ ist von Newyork eingetroffen.

Amsterdam, 10. August, Nachmittags 4 Uhr. (W. T. B.) — 5 procentige Oesterreichische National-Anleihe 77½. — 5 procentige Metalliques Lit. B. 87%. — 5 procentige Metalliques 75%. 2½% Metallique 39½. 1% Spanier 25%. 3% Spanier 37½. 5% Russen Stieglitz. — 5% Russen Stieglitz de 1855 102. — Mexikaner. — Holländische Integrale 63%. — Wiener Wechsel kurz 33%. Hamburger Wechsel kurz 35%.

### Marktberichte.

Breslau, 10. August (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 25 Grad Wärme. — Weizen fortwährend weichend, Scheffel weisser 84-90%, gelber 76-82%. — Roggen loco schwache Zufuhr. Preise fest und theilweise höher bezahlt, Wspl. v. 25 Schiff. à 82%, loco 50-53%, für diesen Monat 40% Gld., August-September 40½ Gld., September-October 41-41½ Gld. — Spiritus fester, 60 Quart à 80% Tralles, loco 12½% bez. und Geld, August 12½% bez. und Gld., August-Septbr. 12½% bez., September-October 12½-12% bez. und Geld. — Zink loco Bahnhof 9% 10% Gd.

Stettin, 10. August. Weizen behauptet, loco 88-89% gelber Schlesischer 75½% bez., 88-90% Galizischer 72% bez., 89-90% hochbunter Polnischer 73% bez., 88-89% gelber für Septbr. - Octbr. 71% Gd., 89-90% gelber Schlesischer 74% bezahlt und Brief. — Roggen matt, loco 82% nach Qualität 43½ 44% bez., 88%, 45% bez., 1 abgelaufene Anmeldung für 82%, 44% bez., 82% für August 44½% bez., 82% August-September dito. — Spiritus matt, loco ohne Fass 12½% bez., mit Fass 12½% bez., August 12½% bez., August September 12½% Gld., September-October 12½% Br.

Posen, 10. Aug. Roggen (Wspl. à 25 Schiff.) bei belebtem Verkehre zu anziehenden Preisen gehandelt, September-October 40% bez., October 40½% bez., November 41½-42% bez. — Spiritus (Tonne à 9600% Tralles) bei schwachen Umsätzen wenig verändert, oder etwas höher, loco (ohne Fass) 26½% bez., (mit Fass) für diesen Monat 26½% Br., 26½% bez., August-Sept. 26% bez.

Magdeburg, 10. August. Weizen 68-72% — Roggen 47-52% — Gerste 45-48% — Hafer 34-36% — Kartoffelspiritus 41%.

Köln, 10. August. Rüböl effect. fassw. 39 Br., in Partieen 38½% Br., — 38½% Gd. — Spiritus in Partieen 34% Br., — Gld., 39% 39% 39% Br., — bez., 39% 39% Br., — Weizen 8½-7½% Br., — 7½% Br.

tober, December 45% Geld, 45% Br. — Spiritus  
(= Eimer à 72 K. à 80% Tralles). loco 13% Br.,  
September-October 12% Br.

**London**, 10. Aug. (W. T. B.) Getreidemarkt  
Neuer Englischer Weizen zwei Schillinge billiger. Frem-  
der Weizen, Frühjahrsgetreide und Mehl unverändert.

Das Wetter ist sehr schön. — **Liverpool**, 10. August, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.)  
Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Markt fest.

**Amsterdam**, 10. Aug. (W. T. B.) Getreide-  
markt. — Weizen und Roggen flau. — Raps 4%  
Herbst 82, November 82%, December 83, Frühjahr 83%. — Rüböl 4% Herbst 48%, Frühjahr 48%  
Wollberichte.

**Berlin**, 11. August. Seit unserem letzten Be-  
richte hat das Wollgeschäft seine volle Lebhaftigkeit be-  
hauptet und zwar sind zuvörderst, wie gewöhnlich, zu  
dieser Zeit grosse Verkäufe in feinen Preussischen Wol-  
len zu Rhein- und Niederländer, auch Hamburger abge-  
schlossen worden. Ferner sind inzwischen die Lamm-  
wollen zu guten Preisen geräumt worden und waren  
die Hamburger dafür die Hauptkäufer. Ebenso sind wie-  
der grosse Posten Mecklenburger und Pommerscher  
Wollen bis 88%. Pommersche allein auch höher, an  
Sächsische und Thüringer Kämmer verkauft worden.  
Schliesslich waren noch viele Tuchmacher aus Forste,  
Guben, Finsterwalde etc. im Markt, und kauften grös-  
tentheils keine Qualitäten. Die Fabrikanten handeln  
entschieden in ihrem Interesse, jetzt in den Markt zu  
kommen, weil sie gerade zu dieser Zeit die schönste  
Auswahl bei vollständig ausgetrockneter Beschaffenheit  
der Wollen haben.

## ANZEIGER.

[1436] Der An- und Verkauf von Werrabahn-Actionen  
wird durch das Bankgeschäft B. M. Strupp in  
Meiningen vermittelt.

## Deutsche Continental-Gas- Gesellschaft.

In Folge Beschlusses des Directoriums der unterzeichneten  
Gesellschaft wird auf deren Actionen die 8. Ein-  
zahlung von 10 Prozent, welche unter Anrechnung  
der Zinsen mit 9% 12% pro Stück in den Tagen vom  
20. bis 31. August a. c. zu leisten ist, hiermit aus-  
geschrieben.

Die Interims-Actionen sind bei der Einzahlung mit ein-  
zureichen und kann selbige außer in Dessau auch an  
die Herren Rauff & Knorr in Berlin, Bögel & Baudewin in  
Magdeburg und C. H. Ottens in Leipzig geleistet werden.

**Vollzahlungen unserer Actionen sind  
nicht mehr zulässig.**

Zugleich fordern wir die Inhaber der Actionen:  
Lit. A. No. 2675/80, 2920, 3070, 3267, 3357/58,  
3638, 3871/73, 4518/19.

Lit. B. No. 5005/6, 5011, 5756.  
auf welche bis jetzt die siebente Einzahlung nicht ge-  
leistet wurde, hierdurch auf, dieselbe heft Verzugszin-  
sen und 1% pro Stück Conventionalstrafe binnen sechs  
Wochen a. dato zu bewirken. Würigenfalls nach §. 19  
unserer Statuten verfahren werden wird.

Dessau, den 11. Juli 1857.

Directorium  
der Deutschen Continental-Gas-Ges.  
[1910] Nulandt.

## Berlin - Anhaltische Eisenbahn.

Im Monat Juli d. J. betrugen die Einnahmen 162,817%  
Einnahme pro Januar bis Juni c. 761,808

— Ganze Einnahme: 924,625%.

Berlin, den 10. August 1857.

Die Direction.

## Sächsisch - Thüringische Action - Gesellschaft für Braunkohlen - Verwerthung zu Halle a. S.

Siebente Einzahlung.

Die siebente Ratenzahlung von 10 Prozent auf unsere Gesellschafts-Actionen I. Emission ist mit 20 Thaler  
Preuss. Courant pro Action nach Abzug von 5 Prozent Zinsen für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August d. J. (7%)  
für jede 20%.

bis zum 1. September d. J.

zu leisten.

Die Gelder sind an die Direction (Brüderstrasse No. 16 bierselbst) unter Beischluss der Quittungsbogen ab-  
zuliefern, resp. portofrei einzusenden.

Halle, den 30. Juli 1857.

[2095]

Der Verwaltungsrath.

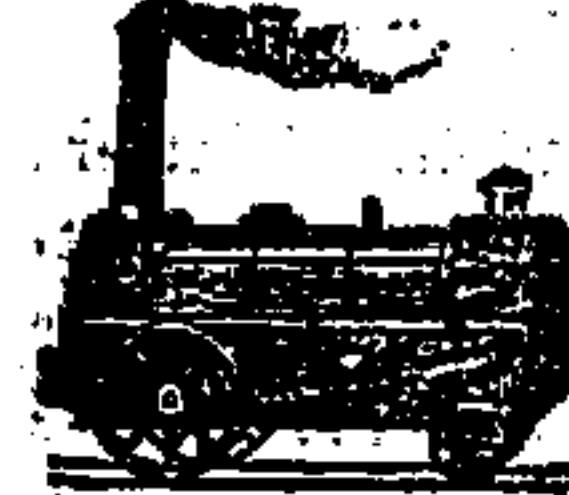
## Allen Banken und Action-Gesellschaften

empfiehlt sich zur promptesten und saubersten Ausführung der erforderlichen Druck-  
arbeiten in Buch-, Stein- und Kupferdruck, namentlich:

Quittungsbogen, Interims-Actionen, Statuten, Instructionen, Actionen, Obli-  
gationen, Wechsel, Quittungen, und besonders schönen Contobüchern  
mit Rubriken und fortlaufenden Seitenzahlen, die zu einer sauberen  
Buchführung so sehr mitwirken.

die Druckerei der Berliner Börsen-Zeitung

ERNST KÜHN, Leipziger Strasse 33.



## Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 30. Juli bis 5. August 1857.

L I N I E .	Länge im Betrieb. Meilen. Kilom.	Zahl der Reisenden.	Waaren.	Einnahme für			Gesammt-Einnahmen 1857. 1856.	Differenz im Jahre 1857			
				Reisende	Waaren mit grosser Geschwindigkeit.	G. u. l d e n. Conventions. Münze.					
				Centner. Pfld.							
Nördliche Strecke	62	470	25,545	223,737	40	53,930	4,776	82,023	140,729	115,674	+ 25,056
Süd-Oestliche Strecke	59	448	17,905	168,606	19	44,709	3,619	63,181	111,509	104,804	+ 6,705
Wien-Neu-Szony	21	159	6,799	90,523	41	6,939	346	20,484	27,769	20,507	+ 7,262
Auf allen drei Linien	142	1077	56,249	482,867	00	105,578	8,741	165,688	280,007	240,985	+ 39,022
Bis 29. Juli incl.	—	—	1,230,077	14,110,873	65	2,451,606	286,049	4,348,965	7,086,620	7,787,927	- 701,307
Total.	142	1077	1,280,326	14,593,740	65	2,557,184	294,790	4,514,653	7,366,627	8,028,912	- 662,385
				in Tonnen							
				817,249			6,265,101				
							722,235	11,060,900	18,048,236	19,670,884	- 1,622,598

## Producten-Börse vom 11. August.

Wetter: sehr heiss. — Weizen unverändert. — Roggen sehr fest gehalten, Termine animirt und zu steigenden Preisen gehandelt, schliesst fest.  
Gekündigt 100 Wispel. — Rüböl fest und ferner höher bezahlt. — Spiritus in angenehmer Haltung und wesentlich besser bezahlt. — Gek. 50,000 Quart.

Weizen	loco	48-76.	Rüböl	loco	15% Br. 15% bez.	pr. diesen Monat	15% Br. 14% Gld.	August-Sept.	14% bez. 15% Br. 14% Gld.	Sept.-October	14% 15% bez. u. Br. 14% Gld.
Roggen	loco	46-47. 85-86% 46 bez.	Leinöl	loco	15% bez. 15% Gld.	pr. diesen Monat	15% bez. 14% Gld.	do.	do.	do.	do.
		schwimmend pr. diesen Monat	Mohnöl		do.						
		46-46% bez. u. Gld. 46% Br.	Hanföl								
		August-Sept.	Palmöl								
		do.	Lichtöl								
		Sept.-October	Spiritus								
		47% 48 bez. u. Gld. 1/2 Br.									
		48% 49 bez. u. Gld. 1/2 Br.									
		48% 49% bez. u. Gld. 1/2 Br.									
		51-52 51 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.									
Gerste	grosse	42 à 47. 48 Oct.-Nov. 46 Gld.									
Hafer	loco	33 à 37. 54-55% ab Bahn 35% Br.									
Ersen	Lieferung	do. Sept.-Oct. 35 Gld. Frühj. 35 Gld.									
Oelsaaten	Kochwaare	50 à 56.									
	Futterwaare	46.									
	Winter-Raps	96-104.									
	Winter-Rübsen	94-102.									
	Sommer-Rübs.										
	Leinsaat										

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn.)

## Chemnitzer Action - Spinnerei.

Da unsere Aufforderung vom 20. Juni d. J., die ver-  
säumte zweite Einzahlung unter Erlegung von 10% Con-  
ventionalstrafe, zu leisten, von den Inhabern der nach-  
stehend angeführten 69 Stück Interims-Scheine unbe-  
achtet gelassen worden ist, so werden hiermit folgende  
auf 10 Thaler lautende Interims-Scheine d. d. 1. März  
1857 unter den Nummern 4501 — 4520 6701 — 6710  
6791 und 6792, 6798 — 6800, 8217 — 8220, 8285 und  
8286, 8289 — 8298, 8731 — 8735, 8837 — 8836, 8839  
— 8841 laut §. 7 der provisorischen Statuten für ungül-  
tig und die Inhaber derselben aller ihrer Ansprüche für  
verlustig erklärt.

Chemnitz, den 23. Juli 1857.

Directorium.

der Chemnitzer Action-Spinnerei

M. F. Bahse. August Götz. F. G. Gehrebeck Jr.

[29] Zinsen Amerikanischer Effekten werden ausge-  
zahlt

# Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

Dienstag,

11. August 1857

Dienstag, 11. August 1857.

Die Börse bot heut Anflug einen Anblick dar, wie ihm ein Organismus zu gewähren pflegt, der an innerer Erneuerung hinsichtl. Geschäftlosigkeit im weitesten Umfange und als Begleiter davon durchgängiges Anbieten aller Effecten, zum grossen Theil unter merklichen Coursermässigungen. Namentlich waren die Credit-Actionen von einer Mattigkeit, die, wenn es erlaubt ist, überhaupt zu prognosticiren, einen noch weiteren Rückgang der Preise vermuten lässt. Erst gegen Ende der Börse kam mit einigen von auswärts gemeldeten höheren Notirungen ein gewisses Leben in das Geschäft und bewirkte hier und da eine kleine Steigerung, die eben indessen, weil sie weder durchgängig war, noch frühzeitig eintrat, den allgemeinen Character des Geschäfts nicht wesentlich modifizierte. Während man ziemlich allgemein vermutet, dass es der Direction der Darmstädter Bank gelingen werde, wenigstens eine Dividende von 10% ihren Actionären offerieren zu können, ein Erträgniss, das immehr noch gut genug ist, setzen die Actionen selbst ihren Fall, wie es scheint, ohne Aussicht, ihm bald ein Halt geboten zu sehen, fort. Man begann gleich Anfangs unter dem gestrigen Schlusscourse mit 106% zu handeln, ging dann bis auf 106 und nur mit grosser Mühe ging es zu, am Ende noch einige Umsätze zu 106% zu ermöglichen. Berechnungsscheine, die sich wieder allmälig bis 114% aufgerichtet hatten, gingen bis 114 hinunter und blieben dazu stark Brief. Die Disc.-Comm.-Anteile mit ihren Consortiumsscheinen boten ein ähnliches Schauspiel dar. Frütere schwankten zwischen 109% und 108% und letztere drückten sich auf 108%. Wir führen noch an, dass Gothaer Zettelbank, Dessauer und Leipziger Creditbank-Actionen, Schles. Bankvereins-Anth., Thüring. u. Weimar. Bank-Akt. gleich wie Jassyer und Oesterr. Credit dem allgemeinen Zuge nach unten folgten. Nur die Actionen der Braunschweigischen Bank, eines Instituts, dessen Wirkungskreis ein concentrirter und desto sicherer und unangreifbarer ist, waren à la hause und wurden mit 121 gern bezahlt. Auch in den Actionen der Norddeutschen Bank ging Einiges zu einem gering erhöhten Course um. Die Anteile der Preussischen Bank, in denen in der letzten Zeit eine so erhebliche Coursbesserung stattgefunden hat, waren in Etwas von der allgem. Fladheit erfasst u. bez. man für dieselb. 158, während gestern noch einzelne Angebote mit 159 vergeblich gemacht wurden. Wenn auch die Notirungen bei den Eisenbahn-Actionen nicht unbeeinflusst von der allgemeinen Stimmung blieben, so ist die Haltung derselben doch im Ganzen eine bessere und festere, als die der Bankactionen. Die Contremine fühlt sich, nachdem sie bei einigen Papieren nicht eben angenehme Erfahrungen gemacht hat, heilig veranlasst, die Eisenbahnactionen zum Gegenstand der angreifenden Operationen zu machen. Einzelne Papiere der Art, die gar zu viel Schwächen und in Folge besseren die meisten Handhaben für die Speculation darbieten, sind allerdings auszunehmen. Bei der allgemein bekannten Sachlage ist es indess wohl kaum nöthig, näher auf diese dem Spiel vorbehaltenen Papiere einzugehen. Mit Ausschluss der Berlin-Anhalter, für die sich eine recht günstige Stimmung zeigte und die in Folge dessen ihren Geldcours um 1% erhöhten, waren im Grunde alle Eisenbahn-Actionen etwas matter. Am auffallendsten zeigte sich dies bei den Schles. Sachen, die stark angeboten waren. Die Oberschlesischen C's blieben sogar, nachdem Einiges zu dem um 1% ermässigten Course von 136 gehandelt worden war, dazwischen schliesslich noch stark angeboten. Ein ähnliches Schicksal hatten die Brieg.-Neisser und Cosel.-Oderberger. Franzosen, die anfänglich mit 159% beobachtet wurden, erlagen nach und nach der allgemeinen Stimmung und ermässigten im Laufe der Börse ihren Preis um 1% pro Stück. Die etwas besseren Wiener Notirungen bewirkten indess, dass sie sich schliesslich wieder auf 159% hoben. Bei dem im Allgemeinen nur sehr geringen Umsatzes genügt es im Uebrigen auf die Modificationen hinzuweisen, die auf dem heut. Courszettel verzeichnet stehen. Die ausl. Fonds waren fast ganz unverändert, Russ. Sachen meistens gefragt, Engl. Russen sogar eine Kleinigkeit höher bez., von Poln. Bk.-Bill. ging nichts um, Oesterr. Sachen matt, von den kleinen Loosen Badische zu 29%, wozu sie gestern ausgeboten waren, nicht mehr zu haben. Die Industrie-Actionen zeigten fast sämtlich Briefcourse auf, nur in Eisenbahnbedarf ging etwas zu 94% um, und Dess. Gas blieben zu 110 gesucht. Von Wechseln war Hamburg in beiden Sichten und London 1/2 schlechter.

## In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actionen.

	Div. 1855	Div. 1856	Z.F.	Z.-T.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	83 Br.
Aachen-Mastr.	1 1/2	1 1/2	4	1/4	57.57% bez.
Amst.-Rotterd.	4 1/2	3 1/2	4	do.	68 1/2 Br.
Bayr. Ostbahn	—	—	4	do.	98 1/2 Gld.
Bergisch.-Märk.	3	3 1/2	4	do.	87 Br.
Berlin-Anhalt	9 1/2	9	4	1/4 u. 1/2	138 1/2 Gld.
Berlin-Hamburg	5	5 1/2	4	1/4	114 1/2 Gld.
Berl.-Ptd.-Mgd.	5 1/2	7	4	do.	142 Br.
Berlin-Stettin	9 1/2	9 1/2	4	1/4 u. 1/2	134 1/2 Br.
Br.-Schw.-Fr. alt	8 1/2	9	4	1/4	126 1/2-126 bez. u. Br.
do. neue	—	—	4	do.	121 1/2 etw. bez. u. Br.
Brieg.-Neisse	1 1/2	3 1/2	4	do.	80 bez.
Cöln-Crefeld	—	—	4	do.	—
Cöln-Minden	8 1/2	8 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	152 1/2 Gld.
Cos.-Odb. (Wilh.)	16	?	4	1/4	60 1/2 bez. u. Br.
Elisabethbahn	—	—	5	do.	99 Br.
Löbau-Zittauer	0	—	4	1/4 u. 1/2	—
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	do.	149 1/2 Br.
Magdeb.-Halb.	11 1/2	12 1/2	4	1/4	205 Gld.
Magdb.-Wittenb.	1	2	4	do.	42 1/2 bez. u. Gld.
Mainz-Ludwigh.	4 1/2	5	4	do.	99 Br.
Mecklenburger	1 1/2	1 1/2	4	do.	55 1/2 bez.
Münster-Hammer	4	4	4	1/4 u. 1/2	—
Neustadt-Weiss.	4 1/2	4 1/2	4	do.	—
Niederschl.-Mrk.	4	4	4	do.	92 1/2 Br.
Niederschl. Zwg. b.	0	1 1/2	4	1/4	—
Nordbahn, Fr.-W.	1 1/2	1 1/2	4	do.	54 1/2-54 1/4 bez.
Oberschls. Lit. A.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.	148 bez.
do. Lit. B.	11 1/2	11 1/2	3 1/2	do.	137 Br.
do. Lit. C.	—	—	4	do.	136 bez. u. Br.
Oest.-Frz. Staats.	7	13 1/2	5	do.	159 1/2-158 1/2-159 1/2 bez.
Oppeln-Tarnow.	—	—	4	do.	86 bez. u. Gld.
Pr.-Wlh. (St.-Vw.)	1	1 1/2	4	do.	61 bez.
Rheinische, alte	6 1/2	6 1/2	4	do.	97 1/2 bez.
do. neue	6 1/2	6 1/2	4	do.	88 bez.
do. neueste	—	—	5	do.	—
do. Stamm-Prior.	6 1/2	6 1/2	4	do.	—
Rhein.-Nahebahn	—	—	4	do.	87 1/2 Br.
Ruhr.-Kr.-K.-Gld.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	1/4 u. 1/2	89 1/2 Br.
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	3 1/2	do.	100 1/2-100 1/4 bez.
Theissbahn	—	—	5	do.	99 Gld.
Thüringer	6	6 1/2	4	1/4	128 1/2 Gld.

## In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actionen.

Aachen-Düsseldorf	4	1/4 u. 1/2	—	—
do. II. Emission	4	do.	—	—
do. III. Emission	4 1/2	do.	—	—
Aachen-Mastricht	—	—	92 1/2 Br.	—
do. II. Emission	5	do.	98 1/2 Br.	—
Bergisch.-Märkische	—	—	102 1/2 Gld.	—
do. II. Serie	5	do.	102 1/2 bez.	—
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4	do.	86 Br.	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	do.	95 1/2 Br.	—
Berlin-Anhalt	—	—	do.	—
do.	4 1/2	do.	98 Br.	—
Berlin-Hamburg	—	—	101 1/2 Gld.	—
do. II. Emission	4 1/2	do.	100 1/2 Gld.	—
Berl.-Ptd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	do.	89 1/2 Br.	—
do. Lit. C.	4 1/2	do.	99 1/2 bez.	—
do. Lit. D.	4 1/2	do.	98 1/2 bez.	—
Berlin-Stettin	—	—	do.	—
do. II. Emission	4	do.	86 1/2 Br.	—
Cöln-Crefeld	—	—	do.	—
Cöln-Minden	—	—	100 Gld.	—
do. II. Emission	5	do.	103 bez.	—
do. III. Emission	4	1/4 u. 1/2	—	—
do. IV. Emission	4	do.	84 1/2 Br.	—
Cos.-Odb. (Wlh.) Ser. I. u. II.	4	1/4 u. 1/2	80 bez.	—
do. III. Emission	4 1/2	do.	76 1/2 Br.	—
Düsseldorf-Elberfeld	—	—	do.	—
do. II. Emission	5	do.	—	—
Magdeburg-Wittenberge	—	—	do.	94 1/2 Gld.
Niederschlesisch.-Märk.	—	—	do.	91 1/2 Br.
do. convert. I. u. II. Ser.	4	do.	92 1/2 Br.	—
do. convert. III. Serie	4	do.	91 1/2 Br.	—
do. IV. Serie	5	do.	103 Gld.	—
Nordbahn, Friedr.-Wlh.	—	—	do.	—
Oberschlesische Lit. A.	—	—	do.	—
do. Lit. B.	3 1/2	do.	—	—
do. Lit. D.	4	do.	88 1/2 Br.	—
do. Lit. E.	3 1/2	1/4 u. 1/2	77 1/2 Br.	—
Oesterreich.-Französische	3	1/4 u. 1/2	267 Br.	—
Pr.-Wlh. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	1/4 u. 1/2	—	—
do. II. Serie	5	do.	—	—
do. III. Serie	5	do.	—	—
Rheinische	—	—	do.	—
do. vom Staatgarantie	3 1/2	do.	82 Gld.	—
Ruhr-Kref.-Kr.-Gladb.	—	—	do.	—
do. II. Serie	4	do.	—	—
do. III. Serie	4	do.	96 1/2 Br.	—
Stargard-Posen	—	—	do.	—
do. II. Emission	4	do.	98 1/2 Gld.	—
Thüringer	—	—	do.	—
do. III. Serie	4 1/2	1/4 u. 1/2	99 1/2 Gld.	—
do. IV. Serie	4 1/2	do.	99 1/2 bez.	—

## Wechsel-Course vom 11. August.

	Disc.		
Amsterdam 250 FL	—	k. S.	4 1/2
do. 250 FL	—	2 M.	4 1/2
Hamburg 300 Mk.	—	k. S.	6 1/2
do. 300 Mk.	—	2 M.	6 1/2
London 1 Lsterl.	—	3 M.	5 1/2
Paris 300 Frs.	—	2 M.	5 1/2
Wien 20 Fl. Fuss	—	2 M.	5 1/2
Augsburg 150 FL	—	2 M.	4 1/2
Leipzig 100 Thlr.	—	8 T.	6
do. dito	—	2 M.	6
Frankf. a. M. 100 FL	—	2 M.	4
Petersbg. 100 S. R.	—	3 W.	5
			103 1/2 bez.

Für die Redaktion: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. —